

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Postf. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Möse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 7.

5. September 1891.

Sonnabend, den 5. September 1891,

Nachmittags 6 Uhr

sollen am **Communshuppen** eine Parthie alte Holzröhren meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Pulsnik, am 4. September 1891.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung, Landtagswahl betreffend.

Nachdem von dem Königl. Ministerium des Innern die Vornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständeversammlung für den 7. Wahlkreis des platten Landes, welcher die Amtsgerichtsbezirke Pulsnik und Bischofswerda umfasst, auf

den 13. October 1891

ausgeschrieben worden ist, werden die Bewohner der zu dem Amtsgerichtsbezirke Pulsnik gehörigen Dörfern darauf hingewiesen, daß ein Jeder das Recht hat, zu Sicherung seines Wahlrechts, Einsicht von der bei dem Gemeindevorstand des Orts ausliegenden Wahlliste zu nehmen und, wenn er darin nicht oder nicht richtig eingetragen ist, Einspruch dagegen nach § 26 des Gesetzes, „die Wahlen für den Landtag betreffend“, vom 3. December 1868 bis

zum 8. September 1891, Abends

bei demselben Gemeindevorstand anzubringen.

Die Gemeindevorstände der Dörfern des Amtsgerichtsbezirkes Pulsnik werden unter Hinweis auf die vorgegebene Gesetzesbestimmung angewiesen, die bei ihnen angebrachten Einsprüche, soweit dieselben nicht ohne Weiteres als begründet anzuerkennen sind und durch Berichtigung der Wahlliste erledigt werden können, **sofort** zur Entscheidung der Amtshauptmannschaft vorzulegen.

Nach Ablauf der für die Entscheidung über solche Einsprüche in § 26 des Gesetzes festgesetzten vierzehntägigen Frist, haben die Gemeindevorstände

Mittwoch, den 23. September 1891

die Wahllisten zu schließen und **sofort** bei Vermeidung der in § 14 der Ausführungsverordnung zum Wahlgesetze festgesetzten **Strafe von Fünfzehn Mark anher einzusenden.**  
Der Besitz der Sächsischen Staatsangehörigkeit ist zur Stimmberechtigung erforderlich; es darf also Niemand in die Landtagswahllisten aufgenommen werden, bei welchem dies zweifelhaft ist.  
K a m e r z, am 1. September 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Jesschwitz.

## Aus Chile.

Privatbriefe aus Chile schreiben den Sieg der Congreßtruppen bei Valparaiso einem deutschen Offiziere, Namens Körner, zu, welcher als Oberst in chilenischen Diensten steht und als Generalstabschef der Congreßarmee fungirte. Die Beruhigung des Landes vollzieht sich ohne Schwierigkeiten; nach Valparaiso ist, wie bereits gemeldet, auch die Hauptstadt Santiago ohne Schwertstreich gefallen. Eine definitive Regierung wird in den nächsten Tagen gebildet sein. Der verstorbene Präsident Balmaceda ist über die Grenze. — Die Meldung, daß nach der Erstoberung Valparaisos durch die Truppen der chilenischen Congreßpartei die Stadt dem deutschen Admiral übergeben wurde, welcher sie sofort der Congreßpartei übergeben wies, deutete bereits an, welche hervorragende Rolle das deutsche Geschwader im entscheidenden Augenblicke an der Küste Chiles gespielt hat, nachdem es soeben erst dort eingetroffen war. Diese Rolle ist eben so ehrenvoll für Ruf und Ansehen des deutschen Namens in jenem Lande, wie bezeichnend für den überwiegenden Einfluß des deutschen Elements gerade in der Haupthandelsstadt Chiles. Man hat Valparaiso das „Hamburg Chiles“ genannt; der Großhandel des Landes ist an diesem Punkte vereinigt. Dieser Großhandel empfängt seine Befruchtung durch den Seeverkehr, und zwar nicht nur für Chile, sondern auch für das Hinterland östlich der Anden, also für den westlichen Theil Argentiniens, der ja wesentlich näher an Valparaiso als an Buenos-Ayres liegt. Daß die Uebergabe Valparaisos an die Aufständischen die sofortige Entscheidung des Bürgerkrieges zu deren Gunsten nach sich ziehen müsse, stand von Anfang an nach sachkundigem Urtheile fest. Nur solange der Angriff auf diesen stark befestigten Haupthandelsplatz nicht gewagt wurde, konnte die Regierungspartei sich militärisch gesprochen, auch im Besitze der Gewalt behaupten, auch trotz der Erfolge der Congreßpartei im Norden des Landes. Mit dem Verluste Valparaisos, dem derjenige von Santiago folgen mußte, war ihre Niederlage besiegelt und der Bürgerkrieg in der Hauptsache entschieden. Wie allgemein diese Ueberzeugung im Lande selber herrschte, beweist das Verhalten des deutschen Admirals, indem er durch die Ueberweisung Valparaisos an die Congreßisten die Besseren als nunmehrige Herren des Landes anerkannte. In Chile selbst vollzieht sich nach der Niederwerfung des Präsidenten Balmaceda durch die Congreßpartei die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse ohne nennenswerthe Störung. Die Congreßisten stellten die zerstörte Bahnstrecke zwischen dem Hafen Valparaiso und der Hauptstadt Santiago sofort wieder her und ordneten die Concentration ihrer Truppen und den Transport von 4000 Mann Militär unter General Baquedano nach Santiago an. Inzwischen suchten die Führer der Regierungstruppen in Santiago aber schon eine Conferenz wegen Capitulation der Hauptstadt nach. Die siegreiche Partei sandte sofort den General Baquedano als Bevollmächtigten ab, dem sich

die Landeshauptstadt ohne Schwertstreich ergab. Die neue Regierung wird alsbald ihren Sitz in Santiago nehmen und geeignete Maßregeln treffen, die das Land beruhigen und das allgemeine Vertrauen wiederherstellen sollen. Die Congreßistenflotte ist im Hafen von Valparaiso eingelaufen, alle Kriegsschiffe Balmaceda's haben sich ohne weiteren Kampf den Siegern ergeben. Die Leitung der Geschäfte in Valparaiso hat jetzt der Präsident der Congreß Junta, George Montt, übernommen, der bei seinem Einzuge mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die Admirale der fremden Geschwader übernahmen die Bewachung der Consulatgebäude. Die Congreßtruppen haben sich in Valparaiso ziemlich disciplinirt gezeigt und sind bemüht gewesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, was sehr schwierig war, da die Stadt von Deserteuren und Marodeuren überfüllt war. In den Straßen kamen anfänglich häufige Zusammenstöße vor, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Auch verschiedene Brandstiftungen und Räubereien fanden statt. Ueber den Verbleib des gestürzten Präsidenten Balmaceda ist etwas Sicheres nicht bekannt, man glaubt, er werde über die Anden zu entkommen versuchen. Die Junta der Congreßpartei hat Schritte gethan, um die 30 Tonnen Metallgeld, die von dem Präsidenten Balmaceda dem Staatschatz entzogen und einem englischen Schiffe zum Transporte ins Ausland übergeben waren, wieder zu erlangen. Der provisorische Präsident Montt erklärt, daß alle Arrangements bis zum Eintreffen der gesetzgebenden Versammlung, welche bisher in Iquique tagte, in Valparaiso nur provisorisch seien.

## Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

— Eine sehr erfreuliche Erscheinung ist in diesem Jahr zu beobachten, nämlich die, daß unser Obst heuer weit seltener als sonst, eine Folge der rauhen Witterung, die der Verbreitung des Ungeziefers entgegen war, insbesondere jener Insekten, die sich in Blättern des Apfels, der Birne und Kirsche aufhalten und sie widelartig zusammenziehen. Aber auch die Kornmotte ist heuer seltener, sowie der schlimme Apfelwickler, dessen Räupchen meist im wurmförmigen Obste getroffen wird. Da der Falter im Juni fliegt und das halbreife Obst anfrucht, in dem die Jungen sich bis zur Obsterreife nähren, so kommen sie auch bis in die Obstkammern und Gorden. Man sollte darum gerade in Jahren wie heuer fleißig alles angestochene Fallobst auflesen.

— Bekanntlich hat die sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung zur Milderung der hohen Brodpreise am 1. Sept. d. J. einen Ausnahme-Tarif mit Nachtrag 11 zu Theil II des Localgütertarifs 9 für Getreide aller Art, als: Weizen Roggen, Gerste, Hafer etc., sowie Mühlenfabrikate (Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten etc.), anwendbar bei Aufgabe von mindestens 10 000 kg zur Einführung gebracht, welcher bei Entfernungen von mindestens 201 Kilometern zur Anwendung gelangt. Dieser Ausnahmetarif bringt billigere Frachtsätze als bisher und namentlich bei großen Ent-

fernungen fällt die Frachtermäßigung ins Auge. Die Einführung verdient die Anerkennung aller Theilhaftigen und entspricht der bekannten preussischen Anordnung.

— Im Königreich Sachsen wird, wie den sächsischen Gewerbevereinen von der Generaldirektion der Kgl. Sächs. Staatsbahnen mitgetheilt worden ist, eine allgemeine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise bereits in nächster Zeit stattfinden.

Bauken, 30. August. Herr Graf Einsiedel auf Mülke läßt eine 2 Stunden lange Privatbahn von Quos nach Crosta erbauen, deren Bau vor 14 Tagen begonnen wurde, um seine immer mehr in Aufnahme gekommenen Kaolinwerke noch besser ausbeuten zu können. Später soll auch eine Privatbahn nach der Margarethenhütte bei Quatitz gebaut und an obengenannte angeschlossen werden.  
Dresden, 2. Septbr. Ein Intermezzo, welches große Heiterkeit hervorrief, spielte sich gestern Morgen auf dem Bahnhof Arnsdorf ab. Prinz Georg von Sachsen war Morgens um 6 Uhr 48 Min. von Dresden dort eingetroffen, um mit dem Zug 7 Uhr 12 Min. nach Kamenz weiter zu fahren. Während der Dauer des Aufenthaltes promenirte der Prinz am Bahnhof auf und ab. Der Verkehr auf dem Bahnhof war ein ziemlich lebhafter. In dem Moment, wo der Zug nach Görlitz abgehen soll, kommt noch ein Bäuerlein herbeigeführt, Klopft Se. Königl. Hoheit vertraulich auf die Schulter und fragt hastig: „He, giebt der Zug da na Bischoffswärde?“ Der Prinz gab in leutseligster Weise die Auskunft: „Ja wohl, aber steigen Sie nur schnell ein.“ Das umstehende Publikum konnte seine Heiterkeit über das Bäuerlein nicht unterdrücken.

Radeberg, 29. August. Eine Pionier-Abtheilung unter Führung eines Hauptmanns legte am gestrigen Tage einen Feldtelegraphen von Dresden über die Heidemühle nach Radeberg und zwar bis zur Restauration der Verein. Radeberger Glashütten. Das Legen desselben nahm einen Zeitraum von ca 3 Stunden in Anspruch. — Am Dienstag Abend nach 9 Uhr bemerkte man über Arnsdorf das Fallen eines prächtigen Meteors, welcher langsam am Himmel hinstreifte und um so heller wurde, je mehr er sich näherte. Die Lichtfarbe desselben war eine hellrote.

— Aus dem Voigtlande, 29. August, wird berichtet: Die Ernteergebnisse sind hier, soweit man dieselben bis jetzt übersehen kann, im Allgemeinen sehr günstig. Die Garben schütten gut, die Körner sind groß und voll, auch ist das Stroh lang und stark. Die Ernte verspricht im Allgemeinen viel besser zu werden, als es vor Monaten, ja Wochen den Anschein hatte.

— Daß es unter den gegenwärtigen drückenden Verhältnissen noch immer Leute giebt, denen das zu so hohen Preisen hinaufgetriebene Brod noch nicht zu theuer ist, dürfte kaum glaublich erscheinen. Und doch ist dem so. Saß da neulich ein wohlgenährter Mann, dem man allerdings von Noth nichts ansah, im Vollgefühl seiner Wichtigkeit für das Brod essende und es bezahlende Volk in

dem Locale eines Chemnitzer Vorortes am Viertische. Dabei kam die Rede auch auf die drückende Lage der Landwirtschaft, insbesondere auf die Getreidetheuerung. Da meinte nun der Wohlgenährte: „So lange die Arbeiter noch Ueberzieher tragen und Cigarren rauchen, kann von einer Theuerung noch keine Rede sein; bis 15 Groschen muß der Preis des Brotes noch steigen.“ Selbstverständlich fand diese Anschauung allerseits den lebhaftesten Widerspruch und mancher der anwesenden Gäste mochte im Stillen dem Wohlgenährten wünschen, daß derselben auf recht eindringliche Weise etwas mehr Gefühl für die nothleidenden Classen der Bevölkerung eingeprägt werden möge. Was kümmerte sich aber der Mann mit den harten Thälern in der Tasche und den im Speicher aufbewahrten Getreidevorräthen darum, wie die kleinen Leute seine Worte aufnahmen! Er setzte sich auf seinen eleganten Wagen und fuhr lächelnd seiner Wege. Aber wer zuletzt lacht, lacht am besten, das kam auch hier wieder einmal zur Geltung. Es ist nämlich dem Hieberrn unterwegs ein kleiner Unfall zugestoßen, insofern als ihm sein Wagen umgeworfen wurde und er selbst eine ganz gehörige Tracht Prügel bekam. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Personen, welche dies thaten, die menschenfreundlichen Worte des Wohlgenährten in der betreffenden Wirklichkeit gehört hatten und es sich angelegen sein ließen, ein Stückchen Volksjustiz an Jenem auszuüben. Geschadet dürfte ihm diese schlagende Widerlegung seiner ausgeprochenen Ansicht wohl kaum haben.

Das vor wenigen Wochen beendete Einzel-Prüfungsschießen der Infanterie, bei welchem, um eine möglichst gleichmäßige Grundlage zur Beurtheilung der Fertigkeit im Schießen zu erlangen, sämtlichen Compagnieen des deutschen Heeres die nämliche Aufgabe gestellt ward, hat, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Dresden geschrieben wird, zu einer interessanten Wette Veranlassung gegeben, die vor einigen Tagen zum Austrage gekommen ist. Secondelieutenant Freiherr v. Uslar-Gleichen vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 hatte sich anheischig gemacht, die diesjährige Prüfungsaufgabe, nach der von jeder Compagnie 66 Schützen je 5 Schuß stehend freihändig auf 200 Meter gegen die Ringkugel schießen sollten, für seine Person allein mit besserem Erfolge zu erledigen als die Compagnie, bei der er stand, und zwar unter denselben Bedingungen und in derselben Zeit. So ausschlußlos schien dieses Vorhaben, daß auch nicht ein Offizier des Regiments an ein Gelingen desselben glaubte. Und dennoch hat Lieutenant von Uslar die Wette glänzend gewonnen. Während die 66 Schützen der betreffenden Compagnie die 330 Schuß in 4 Stunden 5 Minuten schossen und dabei 1965 Ringe, d. i. 5,95 Prozent, erreichten, schöß Lieutenant von Uslar dieselbe Anzahl in 2 Stunden 55 Minuten und erreichte dabei 2444 Ringe, d. i. 7,4 Prozent — eine Leistung, welche wohl nur von wenigen Compagnieen des deutschen Heeres übertroffen worden ist.

Weinböhl. In unsern Orte ist der Wein in allen Bergen überraschend schnell zum Lautern gekommen. Die letzten heißen Tage haben auf denselben ganz außerordentliche Wirkung ausgeübt. Man beizt sich nunmehr allerwärts, das Verharren vorzunehmen und rasch damit zu Ende zu kommen, um der Sonne den Zutritt zu den Stöcken zu ermöglichen. Im Jahre 1878, welches bekanntlich eins der besten Weinjahre war, soll der Wein um die jetzige Jahreszeit auch noch nicht weiter in seiner Entwicklung vorgeschritten gewesen sein, und so dürfen wir bei einem eventuell austretenden warmen September immerhin noch auf ein gutes Weinjahr hoffen. Die Kartoffeln sind leider durch die viele Kälte im Frühjahr, namentlich auf dem guten Boden, theilweise angefault.

In dem in Hübbersdorf bei Chemnitz gelegenen Hörtel'schen Steinbruch stürzte ein Krahn mit samt dem ganzen Unterbau herab. Hierbei wurden drei Arbeiter mit in die Tiefe gerissen, von denen der eine sofort getödtet wurde, während ein anderer nach dem Chemnitzer Stadtfrankenhaus gebracht werden mußte.

Am Morgen des 1. d. M. war in Reichenbach i. W. der 19 jähr. Sohn des Schieferdeckermeisters Meßger mit seinem Vater beschäftigt, das Dach auf einem Hause der Plauen'schen Straße auszubessern, als er plötzlich, vermuthlich durch Ausgleiten auf dem glatten Schieferdache, den Halt verlor und von beträchtlicher Höhe herabstürzte. Der Bedauernswerthe fiel auf ein Stacket, wobei ihm zwei Fehle durch den Leib drangen. An seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde am Sedantage in Glauchau unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Das Denkmal hat seinen Platz auf dem Marktplatz erhalten.

In Waldfachsen b. Meerane wurde am 1. September durch einen der dortigen Bullengenschäft gehörigen Bullen, der sich im Stalle frei gemacht hatte, ein schweres Unglück herbeigeführt. Der allein im Hause befindliche 70-jährige Gutsbesitzer Pohle wollte das Thor schließen, wurde aber von dem Bullen an die Wand gerannt und sofort getödtet. Die wegen des Mittagessens zu Hause sehrende Magd wollte den in Freiheit befindlichen Bullen nach Hause treiben, mußte aber die Flucht ergreifen und wurde schließlich vom Bullen erreicht, als sie eben in die Oeffnung eines Saunes schlüpfte. Sie erlitt einen Arm- und Rippenbruch und ist es nur der Dazukunft des Sattlermeisters von dort zu danken, der mit einem mächtigen Knüttel das Thier etwas betäubte, daß das Mädchen noch lebend geborgen werden konnte. In wüthenden Sägen rannte hierauf das Thier querfeldein, so daß man, um weitere Gefahr zu verhüten, durch aus Meerane herbeigekommene Scharfschützen dem Thiere das Leben nehmen mußte.

Leipzig, 29. August. Gestern Freitag Abend stattete Ihre Majestät die Königin Carola der von ihr im Wesentlichen begründeten hiesigen Abendkutschschule für Arbeiterinnen einen Besuch ab. In der Begleitung der hohen Frau befand sich Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk. Von den Damen des Vorstandes der Gewerbeschule und den Comité-Damen der Abendkutsch- und Haushaltungsschule empfangen, nahm die Königin mit Innerlichkeit von allen Einrichtungen und Durchführungen der Arbeitstätigkeit,

Waschen der Wäsche, häuslichen Verrichtungen und dem Kochen der Speisen nähere Kenntniß. Nur aus der großen Menschenliebe und Freude der hohen Frau an segensreicher Wirksamkeit läßt sich die bewunderungswürdige Ausdauer erklären, mit welcher dieselbe bei dieser Gelegenheit weit über eine Stunde lang, bis nach halb 10 Uhr in der nur den Betheiligten bequemen Raum gewährenden heißen Küche mit ihren 6 Defen und Waschkessel ausharrte und zwar unmittelbar nach den Strapazen der Reise ohne vorhergehende Ruhe und Erholung. Mit wohlwollender Güte nahm Ihre Majestät den Dank auf, welchen eine Arbeiterin im Namen ihrer Mitschülerinnen in schlichten, doch von Herzen kommenden Worten aussprach, sprach sodann mit jeder der Curfus- Theilnehmerinnen in herzgewinnender Weise, und als die hohe Frau nach Beendigung des Kochens die für den Abend bestimmten Speisen: Nöhren und Kartoffeln mit Lammfleisch und Erbsensuppe, selbst gekostet hatte, veranlaßte dies Ihre Majestät zu den Worten: „Ich habe das alles nicht nur aus Pflicht gegessen, sondern weil es mir wirklich gut geschmeckt hat.“

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat sich entschlossen, zu dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal das Postament des Schilling'schen Entwurfes und das Pferd des Hilgers'schen zu nehmen.

Der Glückwunsch Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef zu dessen neulichem Geburtstag hat, wie nachträglich bekannt wird, folgenden Wortlaut: „In treuer und aufrichtiger Freundschaft sende ich Dir zu Deinem Geburtstage Meine innigsten Glück- und Segenswünsche. Gott schirme und erhalte Dich auch ferner zur Freude Deines Hauses, sowie zum Heile Oesterreich-Ungarns und seiner Völker.“

Das Grabdenkmal Kaiser Friedrichs ist jetzt in carrarischem Marmor fertiggestellt. Die von Adlern mit geschlossenen Flügeln flankirten Seiten weisen Reliefs auf, an der oberen Schmalseite das von den Kroninsignien umgebene Wappen des Herrschers, an den Langseiten ideale Gruppenbilder, welche das in Frieden und Krieg reichbewegte Schaffen des Verbliebenen schildern. Von diesem in farbigem Marmor ausgeführten Kunstwerke hebt sich die Gestalt des Entschlafenen in weißem carrarischem Marmor ab. Auf dem Feldmantel liegt der Held hingestreckt im Waffentrod seiner Kürassiere, die Brust geschmückt mit dem prächtigen Kürass, auf welchem die Kette des schwarzen Adlerordens sichtbar ist. Im linken Arme ruht der Palasch, während die Hände unter der Brust gekreuzt sind und den Lorbeerkranz von Wörth halten, jenes Ruhmeszeichen, welches ihm die Kaiserin Friedrich auf das Sterbelager und später in den Sarg legte. Auf dem nach vorn gebeugten Haupte des Entschlafenen liegt ein Schimmer der Verklärung. Zu Füßen der herrlichen Gestalt breitet sich der Kaiserliche Hermelin aus, in schweren Falten über die untere Schmalseite des Sarkophages hinüberfallend. Schon im Gypsabgusse ließ sich erkennen, daß der Künstler ein Meisterwerk geschaffen, das mit ergreifender Gewalt zu eines Jeden Herzen redet. In Marmor wird sich der Eindruck nur noch steigern.

Das Bismarckmuseum im Schlosse zu Schönhausen an der Elbe ist jetzt eröffnet worden. Es umfaßt 8 Zimmer. Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des früheren Reichstanzlers, hielt eine Ansprache an die Erschienenen, und für die Gutsleute war ein kleines Fest bereitet.

Der deutsche Reichstag ist bekanntlich bis zum 10. November vertagt, aber es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, daß er gleich zum Wiederbeginn der Session sich im Besitze des größten Theiles des ihm zugedachten Arbeitsstoffes, insbesondere auch des neuen Reichshaushaltes befindet. Die in der Socialkommission durchberathene Novelle zum Krankentafelgesetz kann alsbald in Angriff genommen werden, ebenso der Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen, von zahlreichen Anträgen aus dem Hause nicht weiter zu reden. Ueber den Zeitpunkt der Vorlegung der zahlreichen neuen Handelsverträge läßt sich heute noch nichts sagen, beschäftigt werden sie den Reichstag aber jedenfalls.

Die Londoner „Morningpost“ bespricht die bevorstehende Begegnung zwischen den Herrschern Deutschlands und Oesterreichs und meint, dieses Ereigniß müsse daran erinnern, daß nach Allem, was gesagt und gethan worden ist, der Dreibund den Cardinalpunkt in der europäischen Lage bilde, und daß er probenhaltig sei gegen jeden Druck, den feindliche oder zum Wenigsten nicht freundliche Einflüsse auf ihn ausüben könnten. Während diese haltbare Friedensburgschaft noch fest sei und bleibe, könnten der deutsche und der österreichische Kaiser die Sachlage mit Ruhe und nicht ohne Zuversicht prüfen. Dieses Gefühl dürften alle ihre natürlichen Bundesgenossen theilen. Daß mehr als ein ernstes Thema ihre sorgfältige Erwägung verdiene, lasse sich nicht bestreiten. Der Bund sei jedoch stark genug, mit den Entwicklungen der europäischen Politik zu rechnen, wie sie entstehen, und deren Tendenzen offen anzuerkennen, ohne dadurch eine Panik zu erzeugen. Die russische Verbrüderung mit Frankreich trage eher den Charakter eines Vertheidigungs- als eines Angriffsspieles; es sei jedoch zu fürchten, daß die inneren Zustände Rußlands die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges in sich bergen.

Der Reichscommissar Wisemann ist in Zanibar angelangt. Er hat Material bei sich zum Bau einer Pferdebahn, mit welcher sein Dampfer nach dem Victoria-See befördert werden soll. Eine 500 Mann starke Schutztruppe nimmt er mit; insgesammt wird seine Karawane 1000 Mann zählen. Nach Berichten aus Kismayu herrscht Ruhe an der Somalküste. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft schließt Verträge mit den Häuptlingen der benachbarten Stämme.

Die Getreidepreise haben in den letzten Tagen an der Berliner Productenbörse eine Ermäßigung erfahren. Für den laufenden Monat September haben sie sich für Weizen auf etwa 231, für Roggen auf etwa 235 Mark

gestellt. Das sind noch immer ungewöhnlich hohe Preise, und auch die Abnormität des Verhältnisses zwischen dem Weizen- und dem Roggenpreise dauert fort, aber im Vergleich zu den Zuständen, wie sie Mitte August waren, ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. Im Osten dauern die Korntransporte auf den Bahnen an; die gewaltigen Quantitäten Getreide, welche vor dem 27. August aus Rußland nach Deutschland gebracht sind, lagern zum Theil noch in den deutschen Zollstationen und werden nach und nach erst in das Innere verfrachtet.

Der Geseite Dahn, welcher, wie wir seiner Zeit meldeten, den Manen Seifert vom 2. Garde-Manen-Regiment in Potsdam durch Fahrlässigkeit ertrinken ließ, ist vom Kriegsgericht zu sieben Wochen Gefängnis und Ausstoßung aus allen Militärverhältnissen verurtheilt worden und befindet sich bereits in Spandau.

Trier. Nach offizieller Zählung haben bis gestern 425.000 Pilger die Ausstellung des heiligen Rockes besucht. Eberfeld. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 500 bis 600 gestiegen. Dieselben wollten auf dem Markte eine große Demonstration veranstalten, wurden aber von der verstärkten Polizei vertrieben.

Wie aus Bochum mitgetheilt wird, haben verschiedene Gewerkschaften sich bereit erklärt, wegen Contractbruchs entlassene Bergleute wieder anzunehmen, falls dieselben versprechen, dem Bergarbeiterverbande, sowie auch socialdemokratischen Vereinen fern zu bleiben. Diesen Leuten soll dann monatlich ein Theil des Lohnes zurückbehalten werden, bis der Betrag von 200 Mark erreicht ist. Sobald die nach diesen Bedingungen angenommenen Bergleute die genannten Verpflichtungen nicht erfüllen oder sich am Contractbruche betheiligen, verfällt die Summe zu Gunsten der Gewerkschaft, während bei regelrechter Kündigung die zurückbehaltenen Summe mit Sparcassenzinsen ausgezahlt wird.

Reiße, 1. September. Der 30 Jahre alte Kanzliff Scholz sollte gestern von Beuthen D.-S. aus durch einen Transporteur nach der Strafanstalt in Schweidnitz überführt werden. Zwischen Schnellwalde und Deutschwette nahm derselbe einen Moment, in dem er weniger scharf von dem Transporteur bewacht wurde, wahr, öffnete schnell die Thür und sprang, während der Zug im Gange war, hinaus. Da der Zug weiterfuhr, fehlt bis jetzt noch jede Nachricht, wie der Sprung abgelaufen.

Görlitz. Den von vielen Tausenden besuchten Görlitzer Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestes und des Falkenheimer'schen Kaiserfestes in den Jahren 1887 und 1889 soll jetzt die eines besonders für die Görlitzer Volksbühne von W. Wobbermin gedichteten Festspiels „Johannes Haß, ein Görlitzer Bürgermeister“ folgen, das in der Reformationszeit spielt. Den Mittelpunkt bildet der Tuchmacheraufruhr von 1527 und der für die Oberlausitz so folgenschwere, durch das Verhalten der Sechsstädte Bauken, Görlitz, Zittau, Löbau, Lauban und Ramezn im Schmalkaldener Kriege veranlaßte Pöföfall von 1547. Ein Nachspiel führt in reich ausgestatteten lebenden Bildern (Sagonia bewacht die Wappen der Lausitz und der Stadt Görlitz; Karl XII. überreicht schlesischen Rathsherrn die Urkunden über Gnadenkirchen; Friedrich der Große und seine Generale; die Huldigung 1815; Bom Fels zum Meer) Hauptmomente aus der späteren Geschichte der Oberlausitz vor. Die schwungvolle Dichtung, deren Wirkung durch Instrumentalmusik, Vorträge gemischter Chorgänge aus dem Reformationszeitalter, geschichtlich treue reiche Kostüme und Decorationen noch gehoben wird, kommt am 17. September am Gustav-Adolf-Vereinsfeste unter Mitwirkung von etwa 150 Damen und Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung zum ersten Male zur Ausführung, wird aber am 18., 19., 20., 21. und 22. September wiederholt aufgeführt. Der gesammte Ueberschuß ist wie bei den früheren Aufführungen (9000 bez. 7000 Mark) für gemeinnützige Zwecke bestimmt.

Görlitz, 1. September. In vorletzter Nacht, nach Ankunft des um 12 Uhr 17 Minuten von Berlin eintreffenden Zuges, waren die Beamten des Bahnhof-Postamtes mit dem Entladen des Postwagens der für Görlitz bestimmten Postsendungen beschäftigt und hatten erst wenige Pakete in einen der bekannten großen gelben Postkarren zum Weitertransport geworfen, als mit einem Male eine mächtige Feuergerbe im ganzen Umfange des Karrens emporstieg, während dessen Inhalt über und über brannte. Beamte und einige in der Nähe befindliche Passagiere, welche eben den Zug verlassen hatten, wurden durch den Lufdruck umgeworfen. Es handelt sich ohne Zweifel um unerlaubten Transport von Explosionsstoffen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die letzten Tage haben in Oesterreich und Italien wieder große Unglücksereignisse gebracht: Ein am letzten Donnerstags Nachts zwischen Thal und Lienz unerwartet niedergegangener Bergsturz droht das Drauthal vollständig abzusperren und die Drau bedeutend zu stauen. Die bisher abgestürzte, auf 200.000 Kubikmeter geschätzte Bergmasse riß 4 Hektar Wald mit hinweg, wodurch die Gefahr einer seeartigen Anschwellung der Drau und einer Verlegung ihres Bettes erhöht wird. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht betrieben. — Ueber die Höhen von Settino, San Marco, Castiglione und Cassino in Italien zog ein Wirbelsturm hin, während gleichzeitig in den Thälern ein heftiges Hagelwetter niederging. Die ganze Ernte ist dort vernichtet, viele Häuser sind stark beschädigt und mehrere Personen verletzt.

Aus den baltischen Provinzen wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben: Vor der Delegation des Rigaer Bezirksgerichtes in Dorpat standen kürzlich zwei esthnische Bauernfamilien. Die beiden Familien waren angeklagt, ihren Kindern, die nach orthodoxem Ritus getauft worden waren, lutherischen Religionsunterricht erteilt zu haben; die Angeklagten räumten die Richtigkeit der Anklage ein, erklärten aber ihr Vergehen als unter dem zwingenden Umfange gesehen, daß die griechisch-orthodoxe Kirche einen Austritt aus ihrer Kirche nicht gestatte und daß ihnen dagegen die Erziehung ihrer Kinder in den weit vorkommeneren Lehren der lutherischen Kirche ein Bedürfniß

gewesen sei. Von den Richtern wurden aber die Glieder der Bauernfamilien trotz alledem zu einer hohen Strafe verurtheilt, nämlich zu je zwei Monaten Gefängniß. Außerdem wurde verfügt, daß den Familien ihre Kinder genommen werden sollen, um sie Griechisch-Orthodoxen zur Erziehung in den Lehren der rechtgläubigen Kirche zu übergeben. Das ist russisches Recht!

**Oesterreich-Ungarn.** Schwarzenau, 2. September. Der König und der Prinz Georg von Sachsen trafen um 6 Uhr Abends hier ein. Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Karl Ludwig mit dem militärischen Gefolge, sowie die Spitzen der Behörden waren zum Empfange am Bahnhofe anwesend. Der Kaiser umarmte und küßte den König wiederholt und begrüßte auch den Prinzen Georg herzlich. Bei der Fahrt zum Schloß wurden die Majestäten von der angesammelten Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

**Horn,** 3. Septbr. Der Sonderzug mit Sr. Maj. dem deutschen Kaiser lief 7 Uhr 47 Minuten in den Bahnhof ein. Se. Maj. der Kaiser entstieg rasch dem Hofsalonwagen, während Allerhöchstdemselben der Kaiser Franz Joseph aus dem Hofwagentalon entgegenlief. Beide Monarchen umarmten und küßten sich drei Mal und begrüßten sich wiederholt in wärmster Weise. Hierauf wandte sich Se. Maj. der deutsche Kaiser überaus herzlich zu dem König von Sachsen, dem Prinzen Georg von Sachsen und den Erzherzögen. Nach beendeter Bewillkommung bestiegen die Majestäten die vor dem Bahnhofe bereitstehenden Pferde und ritten der Kaiser Wilhelm zur Rechten des Kaisers Franz Joseph unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt, wo die Begeisterung, als die Majestäten bei der Triumphspforte anlangten, ihren Höhepunkt erreichte.

**Rußland.** Der russische Finanzminister ist in Noth: neulich hat er erst 25 Millionen Rubel Papiergeld drucken lassen und heute wird die Sache schon wiederholt. Maschinen und Papier sind geduldet, aber das Publikum, welchem diese Noten ausgehakt werden, wird sich bald genug mit Hand und Fuß dagegen wehren.

**Südamerika.** Aus Chile wird dem „New-Yorker Herald“ telegraphisch gemeldet: „Das Regiment Chanaral von der Kongreßarmee rückte am 30. August Abends in Santiago ein. Die Hauptstadt gerieth in die Hände eines blutdürstigen Pöbelhaufens, welcher viel Eigenthum zerstörte. Sobald die Nachricht von der Niederlage der Regierung in Valparaiso in der Hauptstadt eintraf und die Einwohner wußten, daß es mit Balmacedas Noth zu Ende war u. sie nichts mehr von seinem Jorne zu fürchten hatten, kam ihre ganze Wuth gegen die Regierung zum Ausbruch. Ueberall jahre das Volk, der Präsident solle getödtet werden. Ein Haufe setzte sich auch bald nach seiner Wohnung in Bewegung. Auf dem Wege dort hin wuchs die Menge immer mehr. Vor der Amtswohnung Balmacedas angekommen, war sie in solche Raserei gerathen, daß sie zu allen Schandthaten fähig war. Man hätte mit dem Präsidenten kurzen Prozeß gemacht, wenn man ihn in Santiago gefunden hätte. Um die allgemeine Wuth zu stillen, wurde deshalb sein Haus in Brand gesteckt. Darauf marschirte der Pöbel nach der Wohnung des Ministers des Innern, Godoy, eines eifrigen Anhängers Balmacedas und zündete auch dieses Haus an. Die Wohnungen der Generals Barboja und des Senores McKenna und Castmann gingen gleichfalls in Rauch auf. An den Gebäuden der Regierungszettungen und vieler hohen Beamten kühlte der Pöbel nicht minder seine Wuth. Die Stadt wurde von einer Panik ergriffen und alle Läden wurden geschlossen. Die frieblichen Bürger wagten nicht, ihre Häuser zu verlassen. Die Flammen der brennenden Häuser erfüllten mit ihrem Widerschein den Horizont. Die Polizei und die Feuerwehr waren so außer Rand und Band gerathen, daß sie nicht einmal den Versuch machten, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

**Asien.** In Japan hat ein furchtbarer Wirbelsturm gewüthet. Viele Schiffe sind gescheitert, darunter der deutsche Dampfer „Selene Dickmers“, von dessen Mannschaft 8 ertranken. Das britische Kanonenboot „Tweed“ sank; im Ganzen kamen 250 Personen um. In einer Küstenstadt wurden 45 Personen durch einstürzende Häuser getödtet.

**Afrika.** Die Meldungen von Kämpfen, welche Dr. Karl Peters auf seinem Vormarsche zum Kilimandscharo in Ostafrika mit den wilden Massais gehabt haben sollte, werden in Berliner Colonialkreisen als unglaubwürdig resp. als Erfindungen von Trägern, welche der Peters'schen Colonne entlaufen sind, bezeichnet. Es liegt nämlich ein Privatbrief des Dr. Peters aus einem Orte vor, welcher etwa 50 Kilometer landeinwärts von jenem Plage sich befindet, wo die erwähnten Kämpfe stattgefunden haben sollen. Peters sagt in diesem Schreiben von irgendwelchen Gefechten oder Zusammenstoßen keine Silbe, bemerkt viel-

mehr ausdrücklich, er marschiere in voller Ruhe und tiefstem Frieden. Wahrscheinlich haben die nach der Küste durchgebrannten Träger, um ihre Handlungsweise zu beschönigen, die ganze Geschichte einfach erfunden.

### Vermischtes.

\* Das in weiten Kreisen bekannte Grand Hotel Alexanderplatz in Berlin wird im November zwangsweise versteigert werden. Es ist dies der erste Fall, daß ein derartiger Besitz in Berlin unter den Hammer kommt. Auch ein Zeichen der Zeit.

\* Wieviel Zeitungen erscheinen auf der Erde? Die Zahl sämmtlicher auf der Erde erscheinenden Zeitungen beträgt 41,000. Davon entfallen rund 24,000 auf Europa, und zwar 5500 auf Deutschland, 3500 auf Oesterreich-Ungarn, 4000 auf England, 4100 auf Frankreich, 1400 auf Italien, 850 auf Spanien, 800 auf Rußland, 450 auf die Schweiz, je 300 auf Holland und Belgien, während der Rest in Schweden, Norwegen, Dänemark, in den Balkanstaaten und in Portugal erscheint. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben 12500 Blätter, Canada und Australien je 700. Von den 300 Zeitungen, die in Asien erscheinen, entfallen 2 Drittheile auf Japan. In Afrika werden nur 200 Blätter herausgegeben, auf den Sandwichsinseln 3. In englischer Sprache giebt es 17,000 Zeitungen, in deutscher 7800, in französischer 6800, in spanischer 1800, in italienischer 1300. Trotzdem an Zeitungen also kein Mangel ist, entstehen täglich neue.

\* Erfolg deutschen Bieres im Auslande. Die Großbierbrauerei von Pilsch in München erhielt auf der Londoner deutschen Ausstellung das Ehrendiplom 1. Classe, die höchste überhaupt verliehene Auszeichnung.

\* Duell. Ein Duell hat am 27. August in Mochrunen (Ostpreußen) zwischen den dortigen Ärzten Kreisphysikus Klein und Dr. Adam stattgefunden. Dabei ist ersterer getödtet, letzterer verwundet worden. Gleichviel, welchen Grund dieser Zweikampf gehabt haben mag, das Duelliren muß von allen human und sittlich denkenden Menschen als rohes Ueberbleibsel aus den Zeiten des Faustrechts zu den verwerflichsten Vergehen gerechnet werden.

### Ein Ehrendenkmal des deutsch-französischen Krieges von Moltke.

(Fortsetzung.)

In dem Buche von Moltke werden die Verhältnisse auf diesem Gebiete bei beiden Parteien näher beleuchtet; da wir jedoch noch Proben der Moltke'schen Kritik geben wollen, so brechen wir hier bei den Franzosen ab, um Moltke über die Dinge und Pläne auf deutscher Seite zu hören. Der Feldmarschall sagt:

„Der vom Chef des Generalstabes eingereichte und vom König genehmigte Feldzugsplan faßte von Haus aus die Eroberung der feindlichen Hauptstadt ins Auge, welche in Frankreich von größerer Bedeutung ist als in anderen Ländern. Auf dem Wege dahin sollte die Streitmacht des Gegners möglichst von dem an Hilfsmitteln reichen Süden ab- und in das engere Hinterland des Nordens gedrängt werden. Maßgebend aber vor Allem war der Entschluß, den Feind, wo man ihn traf, unverzüglich anzugreifen und die Kräfte so zusammen zu halten, daß es mit überlegener Zahl geschehen könne.

Durch welche besonderen Maßnahmen diese Ziele zu erreichen seien, blieb der Entschluß an Ort und Stelle vorbehalten, nur der erste Vormarsch bis an die Landesgrenze war bis in das Einzelne im Voraus geregelt.

Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, einen Feldzugsplan auf weit hinaus feststellen und bis zu Ende durchführen zu können. Der erste Zusammenstoß mit der feindlichen Hauptmacht schafft, je nach seinem Ausfall, eine neue Sachlage. Vieles wird unausführbar, was man beabsichtigt haben mochte, Manches möglich, was vorher nicht zu erwarten stand. Die geänderten Verhältnisse richtig auffassen, daraufhin für eine absehbare Frist das Zweckmäßige anordnen und entschlossen durchführen, ist Alles, was die Heeresleitung zu thun vermag.

Das Abbrechen der französischen Truppen im immobilen Zustand, eine an sich sehr bedenkliche Maßregel, schien den Zweck zu haben, mit dem gleich anfangs verfügbaren Streitmitteln und so vielleicht mit augenblicklicher Ueberlegenheit den sich erst entwickelnden Aufmarsch des deutschen Heeres zu übertrumpfen.

Ueber die Schlacht bei St. Quentin heißt es: „Der mühsam errungene Sieg hat dem Deutschen 96 Offiziere und 2304 Mann gekostet. Auf dem Gefechtsfelde wurden 3000 verwundete Franzosen aufgefunden, und die Zahl der unverwundeten Gefangenen überstieg 9000. Nach der Theorie soll dem Siege die Verfolgung sich unmittelbar anschließen, eine Forderung, der Alle, besonders

auch die Laien, zustimmen, und doch wird derselben in der Praxis selten entsprochen. Die Kriegsgeschichte weist wenig Beispiele auf wie das berühmte von Belle Alliance. Es gehört ein sehr starker, mitleidsloser Wille dazu, einer Truppe, welche 10 oder 12 Stunden marschirt, gefochten und gehungert hat, statt der erhofften Ruhe und Sättigung aufs Neue Anstrengung und Gefahren aufzuerlegen. Aber auch diesen Willen vorausgesetzt, hängt die Verfolgung noch ab von der Art, wie der Sieg gewonnen wurde. Sie wird schwer ausführbar, wenn alle Abtheilungen auf dem Schlachtfelde, wie bei Königgrätz, so durcheinander gerathen sind, daß Stunden erforderlich werden, um sie erst wieder in tactischen Verbänden herzustellen, oder wenn, wie bei St. Quentin, alle, auch die letzten Truppen in das Gefecht verwickelt waren, so daß eine intakte geschlossene Infanterie-Abtheilung nicht mehr verfügbar ist. Ohne die Unterstützung einer solchen wird die Kavallerie, vollends bei Nacht, vor allen Bodenhindernissen und jeder kleinsten Position des Feindes aufgehalten, allein die Aufgabe selten lösen.

### Eingefandt.

**Die Fiedemann'sche Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülfen-Prüfung zu Kiel** hat ihren Jahresbericht veröffentlicht. Diese eigenartige und, wenn man die Schnelligkeit ihres Emporblühens in Betracht zieht, einzigartig zu nennende Anstalt erregt das Interesse weiter Kreise, und wollen wir daher nicht unterlassen, unsern Lesern etwas aus dem Jahresbericht zu erzählen.

Vor 9 Jahren wurde die Anstalt mit 2 Schülern eröffnet, und gegenwärtig beträgt die Zahl der Zöglinge 576. Diese Zöglinge werden in 11 Klassen von 50 Lehrern unterrichtet. Von den Lehrern haben 10 ihren Wirkungskreis ausschließlich an der Anstalt, während die übrigen an öffentlichen Schulen angestellt sind und an der Anstalt in solchen Gegenständen Unterricht ertheilen, in denen sie ihre hervorragende Leistungsfähigkeit bewährt haben. Die Ausgabe an Lehrergehältern und Stundengeldern betrug im letzten Jahre 44,380 M. Wir gründlich und umfassend in der Anstalt gearbeitet wird, zeigt ein Verzeichniß der Unterrichtsgegenstände, wie wir es aus dem General-Stundenplan zusammengestellt haben: Deutsch (wöchentlich 4 bis 6 Stunden Aufsatz, 4 Std. Grammatik, 4 Std. Orthographie, 2 Std. Lesen und 2 Std. Literatur), Französisch (Grammatik und Adressen auf 6 bis 8 Std.), Geschichte (4 Std.), Geometrie (1 Std.), Rechnen (4 Std.), Schreiben (2 Std.), Telegraphie (2 Std.), Dienstausweisung (1 Std.), Turnen (1 Std.), und für solche Schüler, welche Lust und Fähigkeit dazu haben, Englisch (3 Std.). Die Lehrer haben sich genöthigt gesehen, für einzelne Gegenstände eigene Bücher zu verfassen; so sind jetzt von langjährigen Lehrern der Anstalt in Gebrauch: Schweini, Deutsches Übungsbuch; Broeker, Rechnungsbuch; Löden, Geographie; Wehlgarten, postalische Geographie; Wehlgarten, Dienstaussweisung; Fiedemann, postalisches Französisch. — Von den 576 Zöglingen sind 561 Pensionaire der Anstalt. Diese umfaßt 5 Wohnhäuser, 1 Klassenhaus nebst Speiseaal und die nöthigen Nebengebäude. Die Anstaltsbibliothek ist auf 700 Bände (passende Lesehaltungschriften für die Schüler) gewachsen. An den Sonntagabenden im Winter werden den Schülern Vorträge allgemein bildenden Inhalts gehalten; außerdem wird ihnen öfters Gelegenheit geboten, im hiesigen Stadttheater gegen mäßiges Eintrittsgeld klassische Stücke aufzuführen zu sehen. Im Sommer werden bei festlichen Gelegenheiten Ausflüge in die an Naturschönheiten so außerordentlich reiche Umgegend oder Fahrten in See unternommen. — In einer so großen Anstalt muß natürlich Ordnung herrschen, und das und so wird dieselbe genau gehandhabt wird, davon zeugt der dem Jahres-Bericht angehängte Aufstellungsplan.

Im abgelaufenen Jahre haben 255 Schüler der Anstalt ihre Prüfung bestanden, sodaß die Zahl der bis jetzt bei der Post eingestellten Anstaltszöglinge auf 504 gestiegen ist. Von diesen haben bereits 114 die Assistentenprüfung bestanden. Der Jahresbericht führt sowohl die bestanden, als auch die noch jetzt in der Anstalt befindlichen Zöglinge nach Namen, Herkunft u. a. auf, und es ist höchst interessant zu lesen, wie alle Gegenden des deutschen Reiches, von den Ufern des Bodensees bis zu den nordrussischen Inseln, von Weh bis zur russischen Grenze, unter ihnen vertreten sind; sogar schon aus Belgolano finden wir einen Zögling verzeichnet.

Wir schließen mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen der Anstalt, die um so eher in Erfüllung gehen werden, da dieselbe, wie aus Vorstehendem ersichtlich ist, die Vorbereitungen gestärkter Bestandes und geistlicher Fortentwicklung in sich selber trägt.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — ver. roben- u. südweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Bernerberg (St. u. N. Post) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Frachtpporto nach der Schweiz. (1)

### Brasennachrichten.

**Sonnabend,** den 5. Septbr., Nachm. 1 Uhr ist **Bestunde.** Am 15. Sonntag nach Trinitatis hält Herr Pastor Kuhn früh 1/2 9 Uhr in der Sacristei Beichte und Communion. **Vormittags 9 Uhr** predigt Herr Pastor Böhringer aus Altenhain bei Grimma über Apostelgeschichte 14, 11—18 (Gespredigt). **Nachmittags 1/2 2 Uhr** predigt Herr Diaconus Israel über Galater 5, 26—6.5.

**Fernrohr**  
mit 4 feingestrichenen  
Linsen u. 3 Auszügen,  
Vergrößerung circa  
12 mal, p. St. unter  
vollster Garantie  
nur 3,20 Mark.  
Jed. Fernrohr, w. nicht  
zur vollen Zufrieden-  
heit ausfällt, nehmen  
auf uns. Kosten sofort  
retour.  
Preis- und Musterbuch vers. franko.  
**Kirberg & Co.,**  
Gräfrath bei Solingen.

Einen soliden  
**Tagelöhner,**  
der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten  
vertraut ist, sucht sofort zu dauernder Arbeit  
das Rittergut Pulsnis.



sollen auf den klostertlich Mariensterner Vorwerken Panschwitz u. Kudau  
150 Stück weidesetzte und gemästete Hammel und  
Mutterchafe,

- 8 Ochsen,
- 13 Bullen,
- 26 Kühe,
- 2 Kalben,
- 80 Mastschweine

meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert  
werden. — Anfang der Auktion Vormittags 10 Uhr auf Hof Panschwitz.  
Kloster St. Marienstern, den 3. September 1891.  
Die Wirthschaftsverwaltung.  
Fiedler.

### Mastvieh-Auktion!

Dienstag, den 15. Septbr. d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,



### Getreide-Säcke

zu verschiedenen Preisen.

### Stroh-Säcke

Stück von 1 M 30 S an,  
empfehlen  
**Robert Voigt.**

### Für Pfefferkuchler.

In Görlitz ist in der belebtesten und besten  
Geschäftsstraße ein Laden mit 2 Schau-  
fenstern und 1 Hinterfenster, vorzüglich  
geeignet für Pfefferkuchen, sofort bis 1. März  
1892 für 90 M pro Monat  
zu vermieten.  
C. Schoenwald, Görlitz.

### Gasth. z. Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 6. Septbr., bei günstiger Witterung, von Nachmittag 4 Uhr an **Garten-Concert**, Abends Ballmusik, wozu freundlichst einladet **S. Menzel**.

### Militär - Verein

für Pulsnitz u. Umgegend. Nächsten Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr

**Monatsversammlung** im Vereinslokal. Der Vorstand.

Sonntag, den 6. September, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Obersteina. **Gottlieb Steglich**.

Nächsten Sonntag **Tanzmusik**. Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Philipp, Dhorn.

Nächsten **Dienstag** Abend **Beginn der Uebungen**.

Nächsten **Sonntag**, Nachmittags 5 Uhr, findet die

**Gras-Auction** auf dem Repp'schen Gute No. 30 in Bischheim statt.

**Wurst- und Wurst-Sammelfleisch**, bester Qualität, empfiehlt **Robert Kuhle's Wwe.**

Von heute Freitag an empfehle ich frischgeschlachtetes Rind-, Schweine- und Kalbfleisch, sowie Wurstschweinefleisch, Speck, Schmeer und Wurst, und geräucherten Speck. **Friedrich Johne**.

**5 doppelte Schachtelbandstühle**, 3 Jahre alt, stark gebaut, welche bei einem Brande durch Wasser beschädigt wurden, sind spottbillig zu verkaufen. Offerten sub K. K. 1063 besorgt die Annoncen-Expedition v. **W. Thieme, Barmen**.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen-säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben in der Apotheke zu Pulsnitz, à Flasche 60 Pfg.

**Pfefferkücherei**, Nähe von Dresden, compl. eingerichtet, Maschinenofen, billige Miethe, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Offerten u. R. 120 **Haasent. & Vogl, A.-G., Dresden** erb.

**Eine Ziege**, von zweien die Auswahl, ist zu verkaufen bei **Dehne** in Bretzig Nr. 88.

**Künstliche Zähne**, ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahn-Schmerzen beseitigt sofort **Franz Wied, Neumarkt**. NB. Reparaturen w. schleunigst ausgeführt.

**Werk- und Schneidezeuge**, **Feilen**, echt englisch u. bestes deutsches Fabrikat in allen Sorten und jeden Bedarf.

**Fenstergaze**, **Messing-, Stahl- und Eisendraht** bei **L. C. Siebers**.

**Gute Birnen** verkauft billig **Jul. Reiffmann**.

## Restaurations-Üebnahme!

Meinen hochgeehrten Gästen und Freunden hierdurch zur Mittheilung, daß ich am **1. September a. e. meine**

### Restauration Böhm.-Vollung

Gern **Herrn Hermann Kunze** käuflich übergeben habe. Indem ich für das mir während meinem Geschäftslauf geschenkte reiche Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen geehrten Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Mit größter Hochachtung **G. G. Groh**.

Bezugnehmend auf Vorstehendes beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete dem geehrten Publikum von Böhmisch-Vollung und Umgegend die Uebnahme der altbekannten

### Restauration zu Böhmisch-Vollung

hierdurch bekannt zu geben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum jederzeit durch gute und preiswerthe Speisen und Getränke zu bedienen. Einer gütigen Unterstützung meines Unternehmens vertrauensvoll entgegensehend, zeichne **Hochachtungsvoll** **H. Kunze**.

Böhm.-Vollung, den 3. Septbr. 1891.

### Gasthof zur goldenen Aehre, Friedersdorf.

Nächsten Sonntag, den 6. September 1891:

## Erntefest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik** stattfindet und mit **diversen warmen und kalten Speisen, Kaffee und Kuchen**, sowie **ff. Bieren** bestens aufgemartet werden wird. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Karl Gerber**.

### Schulfest in Obersteina

Sonntag, den 6. September, im Gasthof zu den Linden. Dazu empfehle: **ff. Speisen und Getränke**, sowie **Kaffee und Kuchen**, wozu zu zahlreichem Besuche freundlichst einladet **Carl Fesche**.

### Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 6. September: **Sedanfeier**.

**Tanzmusik**, Anfang Nachmittag 4 Uhr, Abends **grosses Feuerwerk!** Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Ziegenbalg**.

## Zur Einweihung meines neuen Gasthofs mit Tanzsaal

Sonntag, den 6. September, wobei von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet, ladet freundlichst ein **Leppersdorf**. **Wilh. Eisold**.

## Bekanntmachung!

Hierdurch empfehle ich mich den geehrten Bewohnern von Pulsnitz, Meissn.-Pulsnitz und Böhmisch-Vollung zur **Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen**.

Gleichzeitig bringe die von mir vertretene **Versicherung gegen Trichinengefahr** von **F. W. May**, Neustadt, in empfehlende Erinnerung. **Hochachtungsvoll** **Alfred Schäfer**, Pulsnitz, Restaur. Stadtbrauerei. gepr. und verpflichteter Fleischbeschauer.

## Bewerbeverein.

Nächsten Montag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr:

### Haupt-Versammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Anmeldung neuer Mitglieder u. 2) Verlesen der Protokolle der letzten Versammlung und Vorstandsitzung. 3) Erledigung von Eingängen und Beschlußfassung über Stellungnahme zur Petition der sächsischen Gewerbevereine an unsere hohe Staatsregierung, Lebensmittelzölle betreffend. 4) Fragelasten. Den Mitgliedern werden die Freikarten zu den Königl. Sammlungen besonders empfohlen. (Im Winter ist die Besichtigung des „Grünen Gewölbes“ nicht gestattet.) Zahlreiches Erscheinen hofft **Ed. Pötschke**, Vorsitzender.

## Zur gest. Beachtung!

Meiner geehrten Kundschaft zur Mittheilung, daß ich von nun an **Langestraße Nr. 1** im Hause von **Dietrich's Erben** wohne. Ich bitte das mir seit langen Jahren geschenkte Wohlwollen mir auch fernerhin gütigst zuzuwenden zu wollen und zeichne **Hochachtung** **C. G. Groh**, am 1. September 1891. **Schieferbederstr.**

obere **Ernst Weber**, obere **Schloßstraße**, **Buchbinderei**, empfiehlt **sämmtliche Papier- und Schreib-Utensilien**, sowie **Geschäfts- und Gebücker**.

Großes Lager in **Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer-, Pathen-Karten und Pathenbriefen**. Hierzu das illust. Sonntagsblatt Nr. 36.

## Müller'sches Insekten-Pulver.

Nach der Originalvorschrift angefertigt, in Packeten zu 25 u. 50 Pf.

Vorzügliches Mittel gegen Schwaben, Wanzen, Flöhe etc.

### Apotheke in Pulsnitz

Drogen - Farben - Materialwaren **Dr. M. Pleissner**.

### Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

### entöhlten Cacao

v. **Rich. Selbmann, Dresden**.

**Niederlagen** durch Plakate kenntlich.

### Kaufmännischer Verein, Bautzen.

Abt. f. Stellenvermittlung, Nichtmitglieder M. 3.-- Einschreibegeld.

Gesucht:

5 Verk. f. Colonialw. Delicat.

1 " f. Eisenkurzwaaren.

1 " f. Band, Posamenten,

1 Volont. f. Manufacturw.

Angeboten: Tüchtige Buchhalter, Contoristen, Lageristen für die Herren Principale kostenfrei.

### Sichere Hilfe bei schweren Erkrankungen

finden durch **ausschließliche Anwendung des Lebensmagnetismus** akut und chronische Kranke.

Insbondere **N Rückenmarkskranke**, an Epilepsie, Hysterie u. Migräne Leidende, Durchfall u. Verstopfung, Schwindel, Schlagfluß, Kopfschmerz, Krämpfe, Lähmungen, Strophulose, Lungenschwindsucht, Hautausschläge, Gehirnleiden, Schlaflosigkeit, Magen-, Blasen-, Nierenleiden, Hypochondrie, Wasser-sucht, Unterleibs-Krankheiten der Frauen, Gedächtnißschwäche, Jod- und Quecksilbervergiftung, Rheumatismus, Gicht u. s. w.

**Auffallend nachhaltiger Erfolg bei Behandlung der Nerven-schwäche (Neurasthenie)**; Tuberkulose, Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Entkräftungs-zustände der schwersten Nerven-Leiden. 10jährige Heilerfolge in Dresden nachweisbar nachhaltig.

— Prospekte gratis und frei. —

**Magnetopath Hofrichter**, Professor a. D.

18. Chemikerstr. 18. Dresden.

Sprechstunden nur Wochentags von 10—1 Uhr.

### Vorbereitungsanstalt

für die **Postgehülfen-Prüfung** Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich das volle Pensions- und Unterrichts-geld zurück. Bisher bestanden 908 meiner Schüler die Prüfung. Die Anstalt besteht 10 Jahre. Stete Aufsicht, sehr tüchtige Lehrkräfte und gute Pension. Kostenfreie Auskunft durch **J. H. F. Tiedemann**, Director.

Herrn **Heilmagnetiseur Hofrichter**, Dresden, Chemikerstr. 18.

Nachdem Sie mich von jahrelanger Gicht und **Rheumatismus** schon nach wenigen Wochen vollkommen hergestellt haben, sehe ich mich dankbar veranlaßt, Ihnen öffentlich zu danken und Ihre ausgezeichnete Heilmethode jedem Kranken bestens zu empfehlen. **Heinrich Köhne**, **Madecul b. Dresden, Barthstr. 23.**

### 2 junge Ziegen,

noch sehr gut melkend, sind billig zu verkaufen in Bischheim Nr. 105 b.

### Ein Schulmädchen

wird 1. October zu Kindern gesucht. **Dhorerstraße 128**.